

## Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten  
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15  
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei.

Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.

Erreichbarkeit:

U2 Station Messe-Prater, Zugang zum LC über die Südportalstraße

Die Sommerakademie des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs ist bereits ein traditionsreicher Diskussionsort. Das aktuelle Thema »Das Ende der Kindheit« ist wichtig, aber auch bedrückend. Es handelt von Kindern, denen am Beginn des 20. Jahrhunderts die Kindheit oder ein Teil von ihr geraubt wurde. Man kann die Qualität einer Kultur daran messen, wie sie mit Kindern umgeht. Zwei Aspekte stehen dabei im Vordergrund: die Tatsache, dass im Regelfall nur aus glücklichen Kindern glückliche Erwachsene werden, und das damit zusammenhängende ethische Problem, dass der Umgang mit den schwächsten Gliedern der menschlichen Gemeinschaft besonders hohe Anforderungen an die Erwachsenen stellt. Die Nationalsozialisten haben gegen diese ethischen Prinzipien besonders brutal verstoßen, weil sie einer Gruppe von Menschen aus irrationalen »rassischen« Gründen den Anspruch auf Schutz und Behütung entzogen haben. Die Tagung eröffnet die Möglichkeit, sich mit einem der wohl finstersten Kapitel der NS-Herrschaft auseinanderzusetzen. Dafür ist ihren OrganisatorInnen herzlich zu danken.  
*Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien*

In Kooperation mit



wiener vorlesungen  
Das Dialogforum der Stadt Wien

Wir danken für die Unterstützung:



NATIONALFONDS  
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS



ZukunftsFonds  
der Republik Österreich



Kooperationspartner u. Veranstaltungsort  
Campus WU, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien  
Library & Learning Center (LC): Festsaal 2  
Mi, 2.–Fr, 4. Juli 2014

24. internationale  
sommer  
akademie



Das Ende  
Jüdische Kindheit  
und Jugend ab 1900  
der Kindheit?

Institut für jüdische  
Geschichte Österreichs

## Mittwoch, 2. Juli 2014

Kindheit, wie wir sie heute verstehen, ist eine Entdeckung der Moderne und eine Errungenschaft des Bürgertums. Auch in den jüdischen Gesellschaften unterliegt sie als soziales Konstrukt einem ständigen kulturellen und historischen Wandel. Die Frage, wann und wodurch Kindheit endet, ist nicht eindeutig zu beantworten. Sowohl im orthodoxen und traditionellen Judentum als auch im säkularen Bürgertum prägte die hohe Wertschätzung von Erziehung und Bildung die pädagogischen Konzepte. Selbst unter den widrigsten Lebensbedingungen wie in den nationalsozialistischen Ghettos und Lagern wurde versucht, die Kinder weiterhin pädagogisch zu betreuen und zu unterrichten. Das »Ende der Kindheit«, die besondere Betroffenheit der Kinder durch rassistische Verordnungen, Flucht, Vertreibung und Deportation in Ghettos und Konzentrationslager steht zunehmend im Forschungsinteresse. Eine Herausforderung stellt die Vermittlung der Shoah an die mittlerweile »vierte Generation« dar, die in Vorträgen zur »Holocaust-Education« und Didaktik an Gedenkstätten diskutiert wird. Referentinnen und Referenten aus Österreich, Deutschland, Dänemark, Polen, Russland, Israel und La Réunion bringen zum Tagungsthema ein breites Spektrum an Perspektiven ein.

**Organisation:** Wolfgang Gasser, Martha Keil, Philipp Mettauer | *injoest*

**Ehrenschutz:** Leslie Bergman

*Titelbild: Dreirad um 1930/40*  
© Dorotheum Wien, Auktionskatalog 25.6.2013

9.30–9.45 Uhr  
Peter Berger und Barbara Sporn | *WU Wien*  
Martha Keil | *injoest, St. Pölten*  
Begrüßung

9.45–10.30 Uhr  
Johannes Koll | *Wien*  
Die Vertreibung Studierender von der Wiener Hochschule für Welthandel. Der »Anschluss« Österreichs und die Folgen

11.00–11.45 Uhr  
Till Kössler | *Bochum*  
Kindheit und Jugend in der Moderne

11.45–12.30 Uhr  
Brigitte Lueger-Schuster | *Wien*  
Auswirkungen von Traumatisierungen auf die Entwicklung von Kindern

14.30–15.15 Uhr  
Tirza Lemberger | *Wien*  
Von der Religionsschule zur Schule.  
Die Entwicklung des jüdischen Schulwesens in Wien 1812–1938

15.15–16.00 Uhr  
Hadassah Stichnothe | *Tübingen*  
Zwischen Assimilation und Alijah. Jüdische Kinderliteratur der Zwischenkriegszeit

16.30–17.15 Uhr  
Robert Streibel | *Wien*  
»Ein nicht enden wollender Lobgesang mit störenden Zwischenrufen.«  
Eugenie Schwarzwald und ihre Schule

## Donnerstag, 3. Juli 2014

9.30–10.15 Uhr  
Ari Rath | *Jerusalem, Wien*  
Als Kind auf der Flucht nach Palästina

10.15–11.00 Uhr  
Victoria Kumar | *Graz*  
Das Ausbildungs- und Fluchtprogramm der Jugend-Alijah – Retrospektiven

11.30–12.15 Uhr  
Philipp Mettauer | *St. Pölten*  
Jüdische Kindheit vor dem »Anschluss«. Erinnerungen in lebensgeschichtlichen Interviews

14.30–15.15 Uhr  
Christine Hartig | *Göttingen*  
Veränderte Erwartungen an Kinder angesichts der nationalsozialistischen Verfolgung

15.15–16.00 Uhr  
Andreas Baumgartner | *Wien*  
»da war meine Kindheit plötzlich zu Ende...«  
Kinder als Häftlinge in Konzentrationslagern

16.30–17.15 Uhr  
Marta Ansilewska | *Berlin, Warschau*  
Durch Taufe befreit? Die religiös-nationale Identität der versteckten jüdischen Kinder in Polen während des Zweiten Weltkriegs

17.15–18.00 Uhr  
Anne D. Peiter | *La Réunion*  
Veralltäglichsung der Shoah. Überlegungen zu Fotos von jüdischen Kindern aus Frankreich

## Freitag, 4. Juli 2014

9.30–10.15 Uhr  
Wolfgang Gasser und SchülerInnen | *St. Pölten*  
Das Ende (m)einer Kindheit? Die Rettung jüdischer Kinder aus Österreich 1938–1941

10.15–11.00 Uhr  
Merethe Jensen | *St. Pölten*  
Die Kindertransporte zur Rettung jüdischer Kinder aus Österreich nach Skandinavien 1938–1940

11.30–12.15 Uhr  
Werner Dreier | *Bregenz*  
»Holocaust-Education« an österreichischen Schulen – Wohin entwickelt sich die Vermittlungsarbeit an Jugendliche?

14.30–15.15 Uhr  
Ina Schulz | *Bad Arolsen*  
Das Schicksal unbegleiteter jüdischer Kinder und ihre Betreuung in der Nachkriegszeit

15.15–16.00 Uhr  
Alexander Friedman | *Saarbrücken*  
Lebenswelten jüdischer Kinder und Jugendlicher in der Sowjetunion nach dem Zweiten Weltkrieg

16.30–17.15 Uhr  
Meron Mendel | *Frankfurt/Main*  
Jüdische Kindheit und Jugend im Nachkriegsdeutschland

17.15–17.30 Uhr  
Philipp Mettauer | *St. Pölten*  
Zusammenfassung